

Schwertransporter behindern Verkehr

Zwei 290-Kilo-Trafos werden bis 24. April von Hildesheim nach Lamspringe transportiert

Von Alexander Rath

Kreis Hildesheim. Autofahrer, die in den kommenden Tagen in der Region unterwegs sind, müssen sich in Hildesheim und Diekhöfen auf Störungen einstellen. Der Polizei zufolge werden Straßen vorübergehend gesperrt. Der Verkehr wird über ausgeschilderte Routen umgeleitet. Denn: Zwei Schwertransporter sind wie berichtet nachts von Hildesheim nach Lamspringe zum Umspannwerk unterwegs. Die Aktion soll bis zum 24. April dauern.

Die Transporter werden auf der etwa 30 Kilometer langen Strecke an einigen Punkten umgebaut, um etwa über Brücken oder unter ihnen hindurch fahren zu können. „Die Transporte werden auf die Straßenverhältnisse angepasst“, erklärt Kristin Möller, Sprecherin der Polizei Hildesheim. Sie begleitet die Touren: „Währenddessen werden Beamte mit Motorrädern und Fahrzeugen eingesetzt, um



Solche Schwertransporte werden den Verkehr in der Region beeinträchtigen – und wohl auch Schaulustige anlocken. FOTO: GEOFFREY MAY

einen reibungslosen Verlauf zu gewährleisten.“

Am Freitag war die Alfelder Straße zwischen Südwald- und Marienburger Straße in Diekhöfen bis 22 Uhr gesperrt. Ein zweiter Transport startet am Dienstag, 21. April. Vom Hildesheimer Hafen aus gibt es eine Vollsperrung der Mastbergstraße zwischen 18 und 4 Uhr des Folgetages, im Anschluss dann abermals eine Sperrung der L 460 in Höhe Sorsum am Mittwoch, 22. April, bis 22 Uhr.

Danach soll am Donnerstag, 23. April, erneut die Alfelder Straße zwischen Südwaldstraße und Marienburger Straße bis 22 Uhr nicht passierbar sein. Aber: Die Zufahrt der Südwaldstraße in Diekhöfen, die Kreuzung der Marienburger Straße und die Einfahrt zum NP-Markt sind frei. Die Aktion ist nötig, um zwei große Trafos in Lamspringe zu installieren: Die fast 90 Meter langen Lastzüge befördern auf 48 Achsen die beiden 290 Kilo-Anlagen von Hildesheim über

Diekhöfen und weiter zum Umspannwerk in Lamspringe. „Sie werden die Herzstücke der Anlage sein“, berichtet Markus Lieberknecht vom Netzbetreiber Tennet auf Nachfrage.

Mit einem Betriebsgewicht von rund 430 Tonnen dienen die Trafos der Spannungsübersetzung von 380 Kilovolt auf 110 Kilovolt und umgekehrt. So soll das Höchstspannungsnetz von Tennet mit dem Hochspannungsnetz der Avacon verknüpft werden. „Dies ist vergleichbar mit einer Autobahnabfahrt, die eine Autobahn mit Bundes- oder Landstraßen verbindet“, erklärt Lieberknecht. Die Trafos können dabei in beide Richtungen Strom umwandeln, um bei einem Überangebot regional erzeugter Energie diese in das Höchstspannungsnetz einzuspeisen und abzutransportieren. Rein rechnerisch können laut Tennet mit einer dieser Anlagen 450 000 Vier-Personen-Halte im Jahr mit Strom versorgt werden.